

Inhalt:

Vorwort

Voraussetzungen

Ausbildung

Die Tätigkeit

Reihenfolge der Planung

Wer hilft bei der Beratung?

So finden Sie geeignete Berater

Förderung der Beratungen

Hilfe zum Lebensunterhalt

Was braucht man gewöhnlich?

Software

Startkapital

Finanzierung

Der nebenberufliche Einstieg

Die Selbstständigkeit

Vorsorge

Der Start

Wie gewinne ich Kunden?

Perspektiven für die Zukunft

Verdienst

Kontakte

Spezielle Kontakte

Vorwort

Arbeitslosigkeit ist für Betroffene zunächst einmal ein harter Schicksalsschlag. Die Wenigsten gehen gerne zur Agentur für Arbeit, um sich über mögliche freie Stellen oder andere Alternativen zu informieren. Trotzdem besteht eben die Wahrscheinlichkeit, dass es einen selbst auch trifft. Dann muss man mit der Situation fertig werden. Es nützt nichts, den Kopf in den Sand zu stecken und auf bessere Zeiten zu hoffen.

Je nach konjunkturellen Entwicklungen und den damit zusammenhängenden Auftragslagen steigt bzw. fällt die Arbeitslosenquote. In Phasen des Booms werden von Unternehmen schnell Kapazitäten aufgebaut, die aber bei sinkenden Absatzerwartungen genauso rasch wieder abgebaut werden. Hinzu kommt natürlich auch die fortschreitende Rationalisierung in allen Bereichen. Die Produktivität muss stets erhöht werden, um mit der Konkurrenz mithalten zu können. Immer mehr „Output“ wird mit immer weniger „Input“ erzeugt. Dies führt zu einer sinkenden Anzahl von Beschäftigten in Betrieben (hauptsächlich in der industriellen Produktion).

Die Gesellschaft und die Welt der Arbeit wandelt sich in letzter Zeit recht schnell. Vom Stellenabbau sind übrigens fast alle Berufe betroffen. Den Techniker kann es genauso treffen wie den Facharbeiter oder die kaufmännische Angestellte. Selbstverständlich schützt eine gute Berufsausbildung eher vor

Entlassung, aber wenn eben ganze Abteilungen etc. freigesetzt werden, trifft es zum Teil auch die Chefs. Von der politischen Seite hört man dann wohlwollende Statements über die aufkommende Dienstleistungsgesellschaft und Chancen für neue Arbeitsplätze in solchen Bereichen, aber in der Realität ist diese Erscheinung noch nicht weit fortgeschritten. Hinzu kommt als weiteres Hindernis noch das Alter der Betroffenen. Menschen über 45 Jahre haben es wirklich schwer, am Arbeitsmarkt überhaupt noch Anschluss zu finden, obwohl deren Erfahrungen eigentlich eine zusätzliche Qualifikation darstellt. Nachteil: Sie sind für Betriebe aufgrund der bestehenden Tarife oft zu teuer.

Man muss auch Arbeitslose verstehen, die möglichst wieder eine gleichwertige Beschäftigung haben möchten, denn wenn diese wesentlich geringer bezahlte Stellen annehmen und dann wieder arbeitslos werden, reduzieren sich die Bezüge kräftig. Niemand möchte in diese, sich abwärts drehende Spirale gelangen, obwohl einem langfristig wahrscheinlich keine andere Chance geboten wird.

Was bleibt als Alternative? Die Selbstständigkeit! Natürlich erfordert der Gedanke an eine selbstständige Tätigkeit oft einen radikalen Wechsel der eigenen Perspektiven, Verhaltensweisen und des Lebensstils. Nicht jeder kann sich mit dieser Art Tätigkeit anfreunden. Trotzdem ist die Gründung eines kleinen Unternehmens eine ernst zu nehmende Alternative für viele

fachlich gut ausgebildete Arbeitslose, die sonst wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Dabei sollte man die Selbstständig nicht als „Notnagel“, sondern als folgerichtigen Einsatz der eigenen Fähigkeiten begreifen. Dies kann zu einer wahren Befreiung für den Betroffenen führen und ungeahnte Kräfte freisetzen.

Voraussetzungen

Neben der beruflichen Qualifikation spielen persönliche Eigenschaften hier eine große Rolle. Bei dem zukünftigen Selbstständigen sind vor allem Durchhaltevermögen, Fleiß, überdurchschnittlicher Einsatz, Identifikation mit der eigenen Tätigkeit, persönliche Fitness, eine stabile Persönlichkeit, Zielstrebigkeit und die Bereitschaft zum Verzicht gefragt.

Im Leben eines Arbeitslosen können sich schnell ein Verlust an Disziplin und die Veränderung des geregelten Tagesablaufes einschleichen. Wenn man lange ohne Anforderungen an die eigene Person gelebt hat, fällt der Umstieg schwer, aber er ist durchaus zu schaffen.

Es sollte sich aber jeder darüber im Klaren sein, dass man als Selbstständiger zuerst einmal eines zeigen muss: Die Fähigkeit hart zu arbeiten. Sie werden wesentlich härter, länger - und mehr

arbeiten müssen, als Sie dies vielleicht als Angestellter gewohnt waren. Doch Sie haben die Zuversicht, dass Sie es für sich und ihr persönliches Vorankommen tun. Diese Aussichten können je nach Zielsetzung motivieren oder abschrecken. Es hat keinen Sinn, wenn wir Ihnen hier ein „Wolkenkuckucksheim“ an die Wand malen. Vielmehr wird es Rückschläge geben, die Sie verkraften müssen. Genauso hat man mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen und ist vor allem auf sich selbst angewiesen.

Niemand regelt Sachverhalte für einen und man kann sich auch nicht auf Kollegen oder den Betriebsrat etc. stützen. Als Selbstständiger sind Sie allein für ihren Fortschritt verantwortlich. In schweren Zeiten, die mit Sicherheit einmal kommen werden, darf man den Glauben an sich und die eigenen Fähigkeiten nicht verlieren.

Von der fachlichen Seite her ist zu sagen, dass man auch während einer Phase der Arbeitslosigkeit möglichst „am Ball“ bleiben muss. Neue Entwicklungen in der Branche sollten Sie also studieren, sich mit Fortschritten auseinandersetzen und Verbindungen zu Kollegen, Betrieben etc. aufrecht halten, um stets auf dem Laufenden zu bleiben und sich geistig nicht zu „verabschieden“. Trainieren Sie regelmäßig ihre Fähigkeiten auch wenn diese im Moment nicht gebraucht werden. Dann fällt Ihnen der erneute Einstieg umso leichter. Auch hier gilt: „Wer rastet, der rostet!“

Ein Augenmerk sollten Sie auch auf ihre familiäre Situation richten. Ist ihre Familie zu diesem Schritt bereit und unterstützt Sie ihr Partner? Wer keinen Rückhalt bei seinen Nächsten hat, tut sich eher schwer, wenn Probleme auftauchen. Unterschätzen Sie auch den zeitlichen Aufwand einer selbstständigen Tätigkeit nicht. Je nach Branche sind Sie von morgens bis abends beschäftigt und müssen sich mit wenig freier Zeit zufrieden geben. Findet dies Unterstützung in ihrer Familie? Nehmen Ihnen Angehörige ev. Arbeiten ab, oder müssen Sie alles weiterhin allein erledigen?

Ausbildung

Zusätzlich zu ihrer Berufsausbildung sollten Sie sich mit kaufmännischen Sachverhalten auseinandersetzen. Dies kann schon während ihrer Arbeitslosenzeit geschehen. Immer wieder stellen Fachleute und Berater fest, dass es den meisten Existenzgründern am nötigen kaufmännischen Know how fehlt, während sonstige Qualifikationen eigentlich gut vertreten sind. Hierbei handelt es sich auch die hauptsächliche Ursache für ein Scheitern mit dem eigenen Betrieb.

Kümmern Sie sich also um Verbesserungen ihrer Kenntnisse in diesem Bereich, so dass Sie gut für das Abenteuer Selbstständigkeit gerüstet sind.